

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 145.

Montag den 24. Mai.

1852.

Bekanntmachung.

Längst bestehender Vorschrift zu Folge dürfen in hiesiger Stadt bei Strafe weder Blumenstöcke noch andere Gegenstände vor den Fenstern ohne hinreichende Verwahrung durch Gitter oder Eisenstäbe aufgestellt oder sonst angebracht werden. Wir finden uns veranlaßt, auf diese Vorschrift mit dem Bemerkten zu verweisen, daß dieselbe sowohl auf die nach den Straßen, als nach den Höfen gehenden Fenster sich bezieht, daß die erwähnte Verwahrung durch Drähte oder Schnuren nicht ersetzt werden kann, und daß wir jede Zuwiderhandlung unnachsichtlich mit Geld- oder Gefängnißstrafe ahnden werden.

Leipzig, den 14. Mai 1852.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Koch.

Schleißner.

Landtag.

Erste Kammer. (Die 56. öffentliche [letzte] Sitzung am 22. Mai.) Herr Bürgermeister Müller berichtet Namens der dritten Deputation über das stattgehabte Vereinigungsverfahren bezüglich der die Hebung und Beförderung der Sittlichkeit betreffenden Petitionen. Die Deputation sieht sich nach Lage der Sache veranlaßt, der Kammer anzurathen, den zweiten Theil ihres ersten Beschlusses fallen zu lassen und dadurch dem Beschlusse der jenseitigen Kammer beizutreten, womit sich auch die Kammer einverstanden erklärt. Herr Vicepräsident Gottschald referirt über die Differenz in den Kammerbeschlüssen hinsichtlich der Petition des Adv. Eckert, die Aufhebung des Freimaurerordens betreffend. Hier ist eine Uebereinstimmung nicht erzielt worden, indem die diesseitige Kammer bei ihrem ersten Beschlusse (die Eckertsche Eingabe, als formell unzulässig, zwar auf sich beruhen zu lassen, dabei jedoch die Staatsregierung zu ersuchen, der Ständeversammlung seiner Zeit über die Resultate der rücksichtlich jenes Bundes angestellten Erörterungen Mittheilung zu machen) stehen geblieben, die zweite Kammer aber diesem Beschlusse nur insoweit beigetreten ist, als derselbe dahin geht, diese Eingabe „als formell unzulässig auf sich beruhen zu lassen.“ Es wird sonach in dieser Angelegenheit überhaupt kein Antrag an die Staatsregierung gelangen.

Herr v. Welck referirt für die erste Deputation über das Resultat des Vereinigungsverfahrens wegen des Gesetzesentwurfs zu Abänderung des Gesetzes über Militairpflicht vom Jahre 1848. Nachdem die zweite Kammer die v. Planig'schen Anträge aufgegeben und dafür einen Antrag in die ständische Schrift beschlossen hat, trat nun auch die diesseitige Kammer diesem Beschlusse bei und genehmigte sodann zugleich die ständische Schrift über diesen Gesetzesentwurf. Hiermit waren die für die letzte Sitzung noch zur Berathung vorliegenden Gegenstände erschöpft.

Herr Präsident v. Schönfels wies zum Schlusse auf die Thätigkeit der Kammer hin, gab ein Resumé der geförderten Arbeiten und dankte Allen, die zum Wohle des Vaterlandes mit gearbeitet. Staatsminister v. Beust sprach auch einige Worte, und wurde endlich die Sitzung mit einem dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät und das Königshaus geschlossen.

Zweite Kammer. (79. öffentliche [Schluß-] Sitzung am 22. Mai.) Herr Abg. Georgi erstattete zuvörderst einen kurzen Bericht über die Resultate des Vereinigungsverfahrens, das rücksichtlich der Beschlüsse beider Kammern in Betreff des Baues einer Eisenbahn von Chemnitz nach Zwickau stattgefunden. Da inzwischen der aus dem Vereinigungsverfahren hervorgegangene Ver-

mittelungsvorschlag in der ersten Kammer abgelehnt worden war und die diesseitige Kammer bei ihren frühern Beschlüssen stehen blieb, so bemerkte der Herr Referent, daß unter solchen Umständen ein auf diesen Gegenstand bezüglicher ständischer Antrag an die Staatsregierung nicht gelangen könne. Wie beklagenswerth, fügte er hinzu, dies auch immer sei, so gebe er sich doch der Hoffnung hin, daß die darüber in der Kammer gepflogenen Verhandlungen nicht vergeblich sein würden und daß die Regierung die desfallsigen mit so großer Majorität gefaßten Beschlüsse nicht ignoriren werde. Alsdann machte Herr Abg. Anton über den Stand der Sache in der Berathung, den Gesetzesentwurf über Entschädigung der früherhin zur Jagd auf fremdem Grund und Boden Berechtigten betreffend, eine kurze Mittheilung, über welche ein Beschluß nicht zu fassen war.

Eine gleiche Mittheilung gab Herr Präsident Dr. Haase in Betreff der Petition des Herrn v. Friesen und Genossen wegen Aufhebung der Stifter Meisen und Burgen, rücksichtlich welcher Frage eine Einigung zwischen beiden Kammern gleichfalls nicht erfolgt ist.

Hierauf erstattete Herr Abg. Meyer noch über zwei minder wichtige Petitionen Bericht und nachdem einige ständische Schriften, darunter diejenige über den Gesetzesentwurf, einige Abänderungen des Gesetzes über Militairpflicht vom 9. Novbr. 1848 betreffend, verlesen und genehmigt worden waren, ergriff Herr Präsident Dr. Haase das Wort und äußerte unter Anderem:

„Mit dem Schlusse dieser Sitzung beschließen wir unser ständisches Tagewerk. Wir kehren heim, ein Jeder zu seinem häuslichen Heerd. Das Bewußtsein treuerfüllter Pflicht begleite uns! Blicken wir noch einmal zurück auf die Arbeit, welche dieser Landtag uns gab, auf die Aufgaben, welche wir gelöst haben. Im Vereine mit unserer hohen Staatsregierung haben wir während der letztverfloßenen sechs Monate zahlreiche, für das öffentliche wie für das Privatwohl hochwichtige Gesetze und Einrichtungen in das Leben gerufen. Mehrere dergleichen haben wir beantragt. Wir haben den Staatshaushalt für die nächste Finanzperiode festgestellt. Erfreulich ist es, daß es dabei gelungen, die directen Steuern, welche in Folge beklagenswerther Ereignisse und durch die Ungunst der neuern Zeit eine besorgnißerregende Höhe erreicht hatten, gegen die in der vorigen Finanzperiode verwilligten abzumindern und, wenn auch diese Abminderung nicht in größerem Maße, als geschehen, ausgesprochen werden konnte, so ist doch die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß dieselbe, wenn die bestehenden Verhältnisse nicht ungünstiger sich gestalten, noch im Laufe dieser Finanzperiode in weiterm Umfange Platz ergreifen. Noch haben wir eine theure angenehme Pflicht zu erfüllen, die Pflicht, den bewährten Räten

der Krone, den Männern des öffentlichen Vertrauens, wie des Vertrauens unsers Königs und Herrn, unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen für ihre ausgezeichnete Thätigkeit und für ihr rastloses segensreiches Streben, das Wohl des Staates zu fördern, womit sie allenthalben das freundlichste Entgegenkommen gegen die versammelten Stände verbunden haben. — Es ist der Dank des Vaterlandes, dem ich im Namen der Kammer Ausdruck gebe.“

Herr Staatsminister Dr. Schinsky sprach in kurzen Worten den Dank des Ministerii aus, und Herr Vicepräsident v. Erieger gab dem Danke der Kammer gegen den Herrn Präsidenten einen entsprechenden Ausdruck.

Nachdem alsdann das Protocoll der Schlussitzung verlesen und genehmigt worden war, erhob sich mit dem Herrn Präsidenten die ganze Kammer und stimmte freudig in das von demselben ausgebrachte dreimalige Lebehoch auf Sr. Majestät den König ein. Hiermit waren die Sitzungen des siebenten ordentlichen Landtages geschlossen.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Friedrich August

am 18. Mai in der Nicolaischule.

Wir sehen uns durch mehrseitigen Wunsch veranlaßt, von der Feier des königlichen Geburtsfestes in dem Gymnasium zu St. Nicolai hier eine ausführlichere Kunde in unserm Localblatte niederzulegen, und willfahren diesem Wunsche um so lieber, weil wir hoffen dürfen, durch diese Nachricht den Zweck der Redefeierlichkeit in weitem Kreise in Erfüllung gehen zu sehen.

Der Rector der Nicolaischule, Prof. Nobbe, hatte die Herausgabe des Programms von Ostern zu diesem Feste verlegt, um demselben auch in den Annalen der Schule und in den Augen des Publicums größere Bedeutung zu geben. Es enthält 1) den Schluß der von ihm im vorigen Jahre zur Hälfte gegebenen metrischen Verdeutschung der lateinischen Geschichte Otto's des Großen von der berühmten Nonne Hroswitha zu Sandersheim im Herzogthum Braunschweig, aus dem 10. Jahrhundert; und 2) den Jahresbericht, aus welchem wir hier nur bemerken, daß die Zahl der Schüler sich auf 155 beläuft.

Die Feier selbst bestand in der Hauptsache aus dem mit Gesang unter Posaunenschall gehaltenen Vortrage des Rectors, welchem die Recitation von den besten 5 Gedichten der Prima über das bekannte Homerische Wort „Einer sei Herr, Einer König“ in griechischer, lateinischer und deutscher Sprache voranging. Die Sprecher waren Schrapf, Petermann und Kneschke aus Leipzig, Doberenz aus Rathendorf bei Rochlitz und v. Wagdorf aus Störmthal.

Die Rede des Rectors ging von dem Satze aus, daß die Freudentage des Fürsten Freudentage des Volkes zu sein pflegen, und nicht bloß in den nächsten Umgebungen des Fürsten und in den von ihm unmittelbar influirten Kreisen, sondern auch in weit über seinen persönlichen Bereich hinaus liegenden und von ihm oft nimmer besuchten Orten und Gegenden bis in die kleinste Hütte herab, in welcher Zufriedenheit herrsche. Denn Fürsten und Völker stehen in einem solchen Wechselverhältnisse zusammen, daß sie in Leiden und Freuden unzertrennlich miteinander verbunden seien.

Dieses wies er in dem Verhältnisse der Sachsen, insbesondere in dem der Leipziger zu den Fürsten geschichtlich nach. Daher rollte er die Bücher der beinahe 1000jährigen Geschichte Sachsens auf und hob aus derselben die Hauptmomente hervor, welche im Wechsel der Verhältnisse jene Wahrheit nach beiden Seiten hin bestätigen konnten.

Das sächsische Fürstenhaus geht zuerst nach Erlöschung des Geschlechts von Karl dem Großen wie ein großes Gestirn auf, welches weit über den Horizont seines Reiches und seiner Zeit hinaus leuchtet. Unter der Reihe der großen sächsischen Kaiser, der Heinriche und Ottonen vornehmlich, wird die Civilisation in Anlegung von Städten mit Wällen mit dem Bürgerstande zur Betreibung friedlicher Gewerbe, der Künste und des Handels begründet. Die Wohlthätigkeit dieser Culturmaßregel der sächsischen Kaiser wird noch jetzt überall in ganz Deutschland zwischen seinen 3 Meeren empfunden. Der Deutsche hat Ursache, ihr Andenken in dankbarem Herzen zu bewahren, der Sachse, sich dieser ruhmvollen Periode sächsischer Größe und Macht noch in der Erinnerung zu freuen.

Nimmer hat sich zwar Sachsen wieder zu solcher Stärke und zu solchem ausgebreiteten Einflusse erhoben; aber, ungeachtet aller

wechselnden Zerfegungen und Verbindungen, sind die Gebietstheile der sächsischen Herrschaften in Meissen, in Thüringen, in den Lausitzen u. s. w. bedeutend genug gewesen, um ein Verhältniß dankbarer Treue und Liebe des Volkes gegen die angestammten Fürsten wahrnehmen zu können. Dies beweist schon das Bild Conrads des Großen (1127—1157), wo er nach einem thatenreichen, selbst nicht ohne Kriegstruhm und doch im Ganzen friedlich geführten Leben sich zum Bedauern seiner Unterthanen in die Einsamkeit des Klosters auf dem Petersberg zurückgezogen hat; das Bild Otto's des Reichen, eines Sohnes von Conrad († 1189), unter welchem Freiberg gegründet, Leipzig erweitert worden und zu seinen beiden Hauptmetzen gelangt ist. Ein Doppelbild stellen dessen beiden Söhne dar: 1) Albrecht, der bei den Mönchen, die er in ihre Schranken gewiesen, der Stolz heißt und von diesen (oder von Kaiser Heinrich VI.) vergiftet worden (1195), aber um Leipzig, wie sein Vater, wohlverdient und hier gewiß geliebt gewesen ist, während man dies von Hermann bezweifeln muß, der durch seine Wartburgsfeide gegläntzt, dessen schwankende Politik zwischen Otto und Philipp aber seinem Volke sehr theuer zu stehen gekommen ist; und 2) Albrecht's jüngerer Bruder, der sich von dem Kaiser Heinrich VI. bei seiner Schwäche von dem Erbe in Meissen und dem Gebirge hat verdrängen lassen, Dietrich der Bedrängte, der wegen seiner Uebergriffe in Leipzigs Stadtgebiet mit der Stadt in Zerwürfnisse gerathen ist, daher 3 Burgen hier angelegt hat, zuletzt aber durch seinen Arzt muthmaßlich auf Anstiften der Leipziger vergiftet worden sein soll (1221). Eine wahrhaft segensreiche ist Heinrich's (des Erlauchten) lange Regierung (1220—1288) gewesen, welcher sich der Liebe und Treue zu erfreuen hatte. Mit Uebergehung Albrecht's des Unartigen gedachte der Rector Friedrich des Gebissenen, der mit Diezmann in Leipzig große Beweise der Treue erhalten hat. Dann ging er über Friedrich den Ernsten und Friedrich den Strengen hinweg, um die großen Verdienste von Friedrich dem Streitbaren um die Aufnahme der Universität in Leipzig und um deren Begründung in unserer Stadt (1409) hervorzuheben; gedachte nur im Vorübergehen Friedrich's des Sanftmüthigen, welcher in der Zeit des Prinzenraubes eine ungetheilte Liebe im ganzen Lande erfahren hat. Die hierauf folgende Landestheilung zwischen Ernst und Albrecht dem Beherzten wurde mit Stillschweigen übergangen, und ebenso die Periode Georg's, während welcher die drei Kurfürsten Friedrich der Weise, Johann der Beständige und Johann Friedrich der Großmüthige, unter denen Leipzig nicht stand, jenseits die Reformation förderten. Hierauf folgte sogleich nächst seinem Vater Heinrich dem Frommen der große Moriz, durch welchen nicht nur der Reformation der Zugang nach Leipzig geöffnet ward, sondern zur Sicherung derselben sowohl die Universität eine solche Dotation erhielt, durch welche sie die reichste in Deutschland wurde, als auch die Stadt selbst zur Erhaltung der Kirchen und der beiden Gymnasien eine solche Ausstattung erlangte, wie keine andere Stadt im ganzen Lande. Auch die glücklichen Zeiten (von 1553 bis 1586) von Vater August dem Geseßgeber mit Mutter Anna blieben nicht unerwähnt, da ihm, abgesehen von den allgemeinen wohlthätigen Landeseinrichtungen, Leipzig seinen 6 Meilen langen Elsterkanal verdankt, auf dem es noch jetzt sein Floßholz erhält. Eine ehrenvolle Stelle unter den um Leipzig verdienten Regenten Sachsens nimmt Johann Georg I. (1611—1656), August's Enkel ein, dessen muthiges Vorgehen und rechtzeitiger Anschluß an Gustav Adolph Leipzig vor dem Schicksale Magdeburgs bewahrte, welches Tilly ihm bereits angedroht hatte. Der Sohn und der Enkel, welche mit Johann Georg den Namen gemein hatten, blieben unerwähnt. Auch die beiden Könige von Polen, Friedrich August der I. und II., welche durch ihre Verbindung mit Polen über Sachsen großes Unglück brachten, konnten nicht ihrer Verdienste wegen um Leipzig gerühmt werden. Das Unglück, welches die Regierung Friedrich August's des II. Polenkönigs durch den 7jährigen Krieg über Sachsen brachte, lastet zu schwer auf Leipzig, als daß es so leicht vergessen werden konnte. Der Verlust Polens aber war weniger zu beklagen, als der Besitz, durch welchen Sachsen die Rolle der Schutzherrlichkeit der protestantischen Kirche entfiel und die Herzen der Unterthanen gegen ihre Fürsten erkaltet wurden. Christian und Kavers Regierung war zu kurz, um die geschlagenen Wunden zu heilen. Es gehörte eine so lange mit Gerechtigkeit und Weisheit, mit Mäßigung und Sparsamkeit geführte Regierung wie die Friedrich August's des Gerechten dazu, um die Liebe und das Vertrauen des Volkes zu seinen Fürsten herzustellen. In einer Reihe von Friedensjahren schuf er viele Anstalten, welche noch jetzt das Volk beglücken, oder stattete dieselben besser aus, wie die Akademien der bildenden Künste in Dresden,

Leipzig und Meissen, die Bergakademie zu Freiberg, die Forstakademie zu Tharand und in Leipzig noch das Laubstummelinstitut. Noch besonders wurde die Ueberweisung der Einkünfte von den ihm bei Aufhebung des deutschen Reichs zugefallenen Thüringischen Commenthurgütern an die 3 Landeschulen und die 2 Landesuniversitäten hervorgehoben, wiefem auch die Leipziger von ihm dabei bedacht wurde. Wie er um die Forst- und Landbaukultur sich durch die Tharander Akademie entschiedene Verdienste erwarb, so traten die um die Viehzucht durch Kleebau und Einführung der spanischen Schafe um den Nationalreichthum, dem er in der nach seiner Würde benannten Electoralwolfe eine neue Quelle öffnete, noch mehr hervor. Seine Sparsamkeit machte das Volk schuldenfrei, ihm aber brachte sie den Ruf eines Crösus, obgleich er, um seine Sachsen nach Napoleons Verlangen nicht mit ihm nach Spanien ziehen zu lassen, sie mit einer Erbschaft seiner Gemahlin von fast 2,000,000 Gulden von dem Eroberer frei kaufte. Sein musterhaft sittliches Leben war ein wahrer Segen für sein Volk. Nicht bloß die Abschaffung der Tortur, sondern seine gleichmäßige Gerechtigkeit erwarb ihm den Namen des Gerechten. Was ihn aber noch verehrungswürdiger und seinen Sachsen werther machte, dieses war die Art, wie er sein Unglück trug, welches er vergebens von sich und seinem Lande abzuwehren versucht hatte. Vergebens hatte er die deutsche Partei zu ergreifen versucht, und schloß sich nur nothgedrungen, als er sich von Desterreich verlassen sah und ihm Napoleon nach dem Siege bei Lützen von Dresden aus drohte, Sachsen, das er mit seinen Heeren wieder überströmt hatte, als erobertes Land zu behandeln, an den Eroberer an, um sein Volk vor französischer Rache zu sichern. Er blieb auch nicht länger bei ihm, als bis sein Land von den Franzosen durch die Schlacht bei Leipzig wieder frei war. Er kam zu den Befreibern Deutschlands vertrauensvoll, wurde aber mit seinem Volke in diesem Vertrauen bitter getäuscht. Das Volk aber konnte von ihm lernen, wie der weise Mann Unabwendbares erträgt. Man konnte ihm keinen andern Vorwurf machen, als daß sein Land bis nahe an Berlin reichte und daß er ein ehrlicher Mann war. Er verlor im 47. Jahre seiner Regierung $\frac{2}{3}$ seines Landes, aber nicht die Herzen seines Volkes. Er erschien als Gefangener ob seiner Tugend größer, als alle Sieger zusammen, und bei seiner Rückkehr nach Sachsen feierte er durch die Liebe seines Volkes, dem er im Unglück näher gekommen war, einen größern Triumph überall, als einer der Sieger. Und als er nach Leipzig zum ersten Mal wieder mit seinem Reffen, unserm jetzigen König, daher fuhr, so wurde er mit einem so stürmischen Jubelrufe an der Reudnitzer Brücke begrüßt, daß dieser in einem Momente durch die zu beiden Seiten der Straße dicht gedrängt stehenden Reihen bis an sein Haus auf dem Markte in elektrischer Schnelligkeit getragen wurde. Man freute sich damals in dem kleinen Sachsen, auf der Seite des ehrlichen Mannes geblieben zu sein. Denn er hatte in Sachsen den Credit wieder in solchem Grade hergestellt, daß das Wort eines Sachsen weithin überall galt. Als er aber sein 50 jähriges Regierungsjubiläum 3 Jahre später feierte, so war in Leipzig ein Jubel, welchen keine Feder beschreiben kann. Bis in die höchsten Dachfenster hinauf hatte auch der Aermste sein Licht des Abends zur Illumination angezündet. Ein solcher Tag konnte lehren, daß die Freudentage eines guten und geliebten Fürsten Freudentage seines Volkes sind. Er entsagte einst (1791), im Segenssaß zu seinen Vorfahren, als weiser Mann der ihm angetragenen polnischen Krone, und nach Verlust eines großen Theiles seiner Länder ordnete er die beschränkteren Verhältnisse mit weiser Mäßigung und erinnerte so an die Worte des Horaz (D. II. 2):

Latus regnes avidum domando
Spiritus, quam si Libyam remotis
Gadibus iungas et uterque Poenus
Serviat uni.*)

Er setzte aber den vielen Verdiensten die Krone auf, daß er für das Glück des künftigen Geschlechtes nicht nur durch die Stiftung neuer und Besserung alter Lehranstalten im Lande Sorge trug, sondern daß er auch selbst in seinem Hause seinen Fris, wie er ihn nannte, unsern geliebten König, und dessen Brüder dem Unterrichte Wittenberger Professoren, die er an den Hof zog, übergab und selbst mit größter Sorgfalt den Fortgang des Unterrichts täglich überwachte. Die Früchte davon erntet Sachsen, welches

*) Mächtiger herrschest du, wenn du bezwangst
Niedern Trieb, als wenn mit Gade's Strande
Du vereintest Libyens ferne Lande,
Alt- und Neu-Karthago dir errangst.

mit Stolz auf das im europäischen Fürstenrathe hochangesehene königliche Brüderpaar blickt, in welchem der Geist Friedrich August des Weisen und Gerechten noch immer mit Segen fortlebt.

Hier hört die Geschichte des sächsischen Fürstenhauses auf, aber nicht die Verehrung für die noch Lebenden. Man kann aber nicht die Geschichte eines noch nicht abgeschlossenen Lebens erwarten. Nur Momente aus dem Leben unsers Königs lassen sich herausheben, um, wenn es dessen bedarf, unsere Liebe und Anhänglichkeit zu bezeigen. Es wurden deren vorzüglich zwei hervorgehoben, welche beweisen können, wie sehr auch ihm, ebenso wie seinen erhabenen Vorfahren von Otto dem Reichen an (im 12. Jahrhundert), Leipzig mit ganz Sachsen Ursache hat, sich zu größtem Danke verpflichtet zu achten und in freudiger Bewegung an seinen Freudentagen Theil zu nehmen. Als er im Jahre 1830 Mitregent seines Oheims, des Königs Anton, geworden war, empfand Leipzig gar schwer, daß Sachsen, seitdem in dessen Berge unter Otto dem Reichen die Bergleute von Goslar zur Ausbeutung seiner neuentdeckten Silberadern zogen, fort und fort von seinen Nachbarn scheel und mißgünstig angesehen wird, wie die Besetzung durch Kaiser Heinrich VI. unter Friedrich dem Bedrängten, die zeitweilige Einnahme eines Theiles der Länder Friedrichs des Gebissenen durch den Markgrafen Waldemar von Brandenburg und mehrere solche Vorgänge beweisen. Die Verlegung der Raumburger Petri-paulmesse vor die Leipziger Ostermesse und die Anlegung einer neuen Raumburger zwischen der Leipziger Michaelis- und Weihnachtsmesse sollten offenbar Leipzigs Meßverkehr schwächen und schienen Sachsen wenigstens zu dem Anschlusse an das preussische Zollsystem nöthigen zu sollen, um von vielleicht tiefer liegenden Absichten zu schweigen. Die Weisheit unsers Königs entschied sich für den Anschluß im Jahre 1833, und so sehr damals ein großer Theil des Leipziger Handelsstandes über diesen Schritt bedenklich war, so rechtfertigte der Erfolg die Maßnehmung der königlichen Regierung. Die heutige Furcht eines sehr großen Theiles des Handelsstandes, daß Sachsen die preussische Kündigung annehme, ist nichts als der Ausdruck der Zufriedenheit mit dem bisherigen Zustande, welchen Leipzig dem König zu verdanken hat. Mit dieser Maßregel steht der Eisenbahnbau in dem innigsten Zusammenhang und dieser ist noch mehr das persönliche Werk und Verdienst unsers Königs. Als er zum ersten Male seine jetzige erhabene Gemahlin im Jahre 1834 hierher führte, untersuchte er vor einer großen Versammlung angesehener Leipziger die damalige, von dem aus Amerika zurückgekehrten Professor List angeregte Tagesfrage. List hatte nach amerikanischer Erfahrung den Satz aufgestellt, daß die Bevölkerung der beiden Endpunkte einer Eisenbahn die Jahresfrequenz derselben bedinge, und daß demnach bei der damaligen Einwohnerzahl Leipzigs von 40,000 M. und der von Dresden von 60,000 M. eine Eisenbahn zwischen diesen beiden Städten jährlich 100,000 Passagiere haben würde. Dieser Satz empfahl den Bauplan nach dem damaligen Anschläge. Unser König nun, als Mitregent, suchte für die Wahrscheinlichkeit dieses Satzes einen Beweis. Als er nun hörte, daß mit der sog. gelben Postkutsche jährlich zwischen diesen beiden Städten 10,000 bis 11,000 Personen gefahren wären, mit der Eilpost aber 30,000 bis 33,000, so fand er mit der verhältnißmäßigen Minderung der Fahrzeit und Kosten das Verhältniß der Zunahme von 1 zu 3 nicht unwahrscheinlich und unbefriedigend. Da war es, wo er mit Begeisterung die Worte sprach: „Ja, wir Sachsen sind ein gewerb- und handeltreibendes Volk, wir müssen die Ersten sein, welche eine solche Bahn bauen, in welche die übrigen, wie die Linien in ihre Basis, laufen.“ Schwerlich würde das Unternehmen ohne seine persönliche Theilnahme und ohne die großen Erleichterungen und Privilegien, welche diese Bahn, wie keine spätere, durch seine Gunst erhielt, so schnell zu Stande gekommen sein, da man überall auf dem europäischen Continent noch Anstand nahm zu bauen. Dann sind mehrere Bahnen in Sachsen in verschiedenen Richtungen von der Regierung Friedrich Augusts nicht nur, sondern von ihm selbst zur Sicherung der Unabhängigkeit des sächsischen Handels nach allen Seiten hin wegen der mehrfältigen, von dem Norden her auch in dieser Angelegenheit erregten Schwierigkeiten mit größter Vorsicht angelegt oder doch mit großem Eifer gefördert worden. Das Verdienst Friedrich Augusts dabei ist überall so augenscheinlich, daß die sächsische Geschichte, welche jedem ihrer Regenten einen Beinamen giebt, ihn gewiß einst in ihre Annalen als den Eisenbahnbauer eintragen wird.

Das zweite Moment, wo sich der Fürst in der Stunde der Entscheidung als Regent bewährt, tritt in dem Leben Friedrich Augusts zuerst in jener Zeit hervor, wo er, die Verfassungsurkunde

in der Hand, seinem Volke mit dem weisen Ausspruche entgegen tritt: „Vertrauen erweckt Vertrauen.“ Denn gerade dieser ist ganz geeignet, da, wo noch ein Sinn für solches sich findet, es zu erwecken oder zu erhalten. Eine ernstere Zeit war jene in den letztvergangenen Jahren, als er, wo es galt, die Annahme einer Reichsverfassung ohne Reich mit aller Entschiedenheit in seiner Weisheit nicht ohne persönlichen Muth verweigerte. Wenn er sich in seinen Olymp zurückzog und den Frevlern sein Antlitz entzog, so setzte er sich unverzagt und dem göttlichen Schutze vertrauend unterwegs so oft den Kugeln aus, daß er einer Verleumdung keinen Raum ließ.

Mag demnach kommen, was noch im Schooße der göttlichen Vorsehung verhüllt liegt, und mag es dieser gefallen, über Sachsen

und sein königliches Haus neue Prüfungen zu verhängen, so wird doch das Bild der Tugenden unsers Königs rein und fleckenlos dastehen. Er ist es werth, daß wir ihm unsere Verehrung, unsere Liebe und unsere Treue widmen. Und wenn einst im Jahre 1797 seine Geburt seinem erhabenen Hause, unsern Vätern und uns eine neue Bürgschaft war, daß unser Stamm, welcher eine alte und thatenreiche Geschichte mit seinem Namen umfaßt, selbstständig fortbestehen werde, so muß auch für uns sein Geburtsfest ein Festtag sein, dessen Feier für uns nicht bloß eine Pflicht, sondern auch eine Freude ist.

Den Schluß machte ein Gebet für Erhaltung des königlichen Lebens und seines, von dem Wohle des Volkes unzertrennlichen Wohles.

Meteorologische Beobachtungen

vom 16. bis mit 22. Mai 1852.

Tag u. d. Beobachtung.	Barometer nach Purler Zoll und Linien.	Thermometer nach Réaumur.	Psychrometer nach August.	Flächen-Hygrometer nach Deluc.	Windrichtung.	Lufterscheinungen.
16.	8 28,11,7	+10,7	0,8	51,6	SW	Sonnenschein.
	2 — 11,1	+16,4	3,3	45,8	S	Sonnenschein, lustig.
	10 — 10,6	+11,6	1,6	51,2	SSW	gestirnt.
17.	8 — 10,5	+12,7	1,0	49,0	S	Sonnenschein.
	2 — 9,6	+20,0	4,4	40,0	S	Sonnenschein.
	10 — 8,9	+14,2	2,0	45,7	SSO	gestirnt.
18.	8 — 8,6	+17,2	2,7	4,2	O	Sonnenschein.
	2 — 8,0	+22,2	4,6	41,0	O	Sonnenschein, matt.
	10 — 8,1	+15,5	2,7	45,6	O	gestirnt.
19.	8 — 8,5	+16,6	2,4	40,2	NW	Sonnenschein, windig.
	2 — 8,5	+14,8	3,2	45,8	NW	gewölkt, windig.
	10 — 8,3	+14,5	1,7	51,3	WSW	Wolken, ferne Blitze.
20.	8 — 9,0	+12,9	0,4	57,8	W	gewölkt.
	2 — 9,2	+16,1	1,9	52,0	WSW	dicht gewölkt.
	10 — 9,5	+12,3	1,5	54,6	WSW	gestirnt.
21.	8 — 10,1	+12,2	1,2	55,0	NO	Sonnenschein.
	2 — 10,2	+18,2	3,3	44,0	NO	Sonnenschein, matt.
	10 — 10,3	+13,3	2,4	48,2	NO	leicht gewölkt.
22.	8 — 10,5	+16,7	1,8	54,7	SO	Sonnenschein.
	2 — 10,6	+20,8	3,7	43,3	SW	Sonnenblicke, lustig.
	10 — 10,4	+14,3	1,8	48,4	NW	gewölkt, lustig.

Israelitischer Festgottesdienst.

Dienstag Morgens: Anfang des Gottesdienstes um 8 Uhr, Todtenfeier um 9 1/2 Uhr.

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a. D. u. Stettin, A. über Göthen: 1) Güterzug unter Personenbef. Morgens 6 U.; 2) Personenzug Nachm. 3 1/2 U.; 3) Personenzug Abds. 5 1/2 U., mit Uebernachten in Wittenberg [Magdeb. Bahnh.]. B. über Adersau: 4) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgens 6 U.; 5) Personenzug Nachm. 2 1/2 U. [Dresdn. Bahnh.].
Anschlüsse in Berlin: a) nach Frankfurt a. D. Abds. 6 U.; b) nach Stettin Morgens 6 1/4 U., Mittags 12, Abds. 5 und 11 U.
- Nach Dresden, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenzug Morgens 6 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Personenzug Nachm. 12 1/2 U., mit Uebernachten in Görlitz; 3) Personenzug Abds. 5 U.; 4) Güterzug, unter Personenbeförd., Vormitt. 10 U.; 5) Güterzug, ebenso, Abds. 5 1/2 U. mit Uebernachten in Riesa [Dresdn. Bahnh.].
Anschlüsse in Dresden: a) nach Görlitz und Breslau, auch Zittau Vormitt. 10, Nachm. 2 U. u. Abds. 5 U.; b) nach Prag und Wien Nachm. 1 1/4 und Abds. 9 1/2 U.
- Nach Frankfurt a. M., über Halle, Weimar und Cassel, unter Postfahrt von Gießen bis Langgöns: 1) Personenzug Mittags 12 Uhr mit Uebernachten in Eisenach und Aufenthalt in Cassel; 2) Personenzug Abends 5 1/2 Uhr, mit Uebernachten in Erfurt u. Aufenthalt in Cassel; 3) Personenzug Abends 10 Uhr,

- mit Uebernachten in Halle u. Aufenthalt in Cassel; 4) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgens 7 1/2 U. mit Uebernachten, auch sonstigem Aufenthalt in Cassel [Magdeb. Bahnh.].
Anschlüsse in Guntershausen nach Frankfurt a. M. NB. mit Umgehung Cassels, ad 1. u. 2) Morgens 8 U. 40 M., ingl. ad 3) Nachm. 1 U. 35 M. (Ankunft zu Frankfurt a. M. Abds. 5 U. 27 M. und Abends 10 Uhr.)
Anschlüsse in Cassel nach Frankfurt a. M., ad 1. u. 2) Nachmitt. 1 U. 25 M., ad 3) Nachm. 4 1/2 U., ad 4) Morgens 8 1/4 U. (Ankunft zu Frankfurt a. M. Nachts 2 1/2 Uhr, Morgens 5 U. 27 M. und Abends 7 U. 2 M.)
- Nach Hof über Altenburg, ingl. nach Nürnberg und München: 1) Personenzug mit Güterbeförd. Morgens 6 U., ohne Unterbrechung; 2) Personenzug Nachm. 12 1/2 Uhr, ebenso; 3) Personenzug mit Güterbeförd. Nachm. 4 1/2 U. zum Uebernachten in Plauen, mit Weiterfahrt von da Morgens 6 1/2 U.; 4) nächtlicher Personenzug Abends 10 1/2 Uhr, ohne Unterbrechung. [Bayersch. Bahnh.]
Anschlüsse in Hof: nach Nürnberg Güterzug Morgens 5 U. 35 M., Güterzug mit Personenbeförd. Morgens 6 U., Personenzug Nachm. 1 U. 20 Min., Güterzug mit Personenbeförd. Abds. 6 U. 40 Min.;
Anschlüsse in Nürnberg: nach München Güterzug mit Personenbeförd. Morgens 7 U. 30 Min., Güterzug Nachm. 1 U. 35 M., nächtl. Personenzug Abends 9 U.
- Nach Magdeburg, über Halle u. Eöthen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt bis Eöln, auch nach Paris und London: 1) Personenzug Morgens 6 U., ohne Unterbrechung, vermittelt Schnellzuges in Wagenklasse I. und II.; 2) Personenzug Mittags 12 U. ebendahin, ingl. nach Mecklenburg und Hamburg, mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge; 3) Personenzug Abds. 5 1/2 U.; 4) Personenzug Abds. 10 U., nach allen vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung; 5) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgens 7 1/2 U.; 6) Güterzug, ebenso, Abds. 6 1/2 U., mit Uebernachten in Eöthen [Magdeb. Bahnh.].
Anschlüsse in Eöthen nach Bernburg Morgens 8 1/4, Nachm. 2 1/4 und Abds. 7 3/4 Uhr.

Öffentliche Bibliotheken.

- Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.
- Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
- Lesemuseum. Zeitungshalle, literar. Neuigkeiten, Journalzirkel (Centralhalle parterre) von früh 8 bis Abends 10 Uhr.
- Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 U.
- C. F. Rabnt's Neue Leihanstalt für Musik, Neumarkt Nr. 16 parterre, empfiehlt sich dem resp. Publicum zur gef. Benutzung.
- C. A. Klemm's Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Piano's) und Musik-Salon (freier Eintritt), Neumarkt, hohe Lisse, 1. St.
- Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichels Garten.
- C. S. Grauls (früher Krügers) Dampf- und alle Arten Bannenbäder, Rosenthalgasse, täglich von früh bis Abends.
- J. Reichels Bandagen-Magazin Markt, Königshaus 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.
- J. A. Schramm's Magazin elastischer Bruchbänder, seit 1794 bestehend, Grimma'sche Straße Nr. 22.
- C. Zweles Magazin, Universitätsstraße, große Feuerkugel Nr. 4, enthält chirurg. Instrumente u. Messerschmiedewaaren aller Art.
- Dr. Wünsche, Universitätsstraße Nr. 5, hält chirurgische Instrumente und Messerschmiedwaaren in großer Auswahl, so wie K. S. patentirte Schuzrasirmesser eigener Fabrik.
- C. Schneider, Kleidermagazin, Tuchhalle, Gewölbe Nr. 4.
- Guanio-Fabrik vor dem Halle'schen Thore am Mockauer Wege. Comptoir: Nicolaisstraße Nr. 39.

Centralhalle:

Artist.-literar. Novitäten- u. Avis-Salon, 8—7 U.

Merkantil.-industrielle Anstalt, Muster- u. Waaren-lager deutscher Fabrikate, von früh 8—6 U. Abends.

Bereinigte Waaren-Magazine hiesiger Gewerbetreibender und diverser Geschäfte, von früh 8—7 U. Abends.

Möbels-Magazin vereinigter Tischler, Tapezierer, Glaser, Vergolder und Lackirer, von früh 7—7 U. Abends.

Concert im Schützenhause von 7—10 Uhr.

Theater. (6. Abonnementsvorstellung.)

Deborah.

Volks-Schauspiel in 4 Acten, von S. H. Rosenthal. Musik vom Kapellmeister Franz von Suppé.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist am 19. huj. aus einem Garten in Cleuden

ein Frauenoberrock von wollenem Stoffe mit breiten grauen und rothen Streifen, übrigens schwarz carrirt, entwendet worden.

Wir bitten um Mittheilung jeder in Bezug auf diesen Diebstahl gemachten Wahrnehmung und bemerken, daß für Wiedererlangung des Gestohlenen Seiten des Bestohlenen eine Belohnung von **Einem Thaler** zugesichert worden ist.

Leipzig den 21. Mai 1852.

Das Raths-Landgericht.
Stimmell. Engel.

Bei dem unterzeichneten Stadtgerichte haben

- 1) Herr Heinrich Otto Schmidt hier
und
2) Frau Johanne Christiane geschiedene Pusch geb. Lauer Schmidt hier
um Einleitung des Edictal-Prozesses wegen Mortification
ad 1) der mit Nummer 10292 bezeichneten Actie der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie nebst Talon und vier Coupons auf die Termine, den 1. April 1842 bis mit dem 1. October 1843,
ad 2) der zu den 16 Actien der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie Nummer 245, 6213, 6214, 6215, 6217, 11294, 20764, 22674, 26399, 31158, 31350, 34107, 37974, 38362, 39493 und 39494 gehörigen Talons und je 15 Coupons auf die Termine, den 1. October 1846 bis mit dem 1. October 1853 nachgesucht.

Wenn nun Herr Schmidt, daß ihm die unter 1. erwähnte, ihm eigenthümlich gehörige Actie nebst Talon und Coupons am 18. September 1841 entwendet worden, und Frau Pusch, daß die Talons und Coupons unter 2. bei dem in der Nacht vom 29. zum 30. August 1846 Statt gefundenen Brande des Hôtel de Pologne hier mit verbrannt seien, sie aber die oben bezeichneten Actien selbst noch besitze, angeführt haben, und wenn die nach §. 11 der mittelst Decrets vom 20. März 1837 bestätigten Statuten der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie verordnete Verjährungsfrist abgelaufen ist, so werden nunmehr alle diejenigen, welche an der unter 1. bezeichneten Actie nebst Talon und Coupons, oder an den unter 2. erwähnten Talons und Coupons aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben glauben, hiermit geladen,

den 16. August 1852

Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Vernehmung des Stadtgerichts entweder in Person oder durch hinlänglich, so viel die Ausländer betrifft, gerichtlich legitimirte Anwälte, zu erscheinen, ihre Ansprüche mit Beibringung der erforderlichen Legitimationen zu liquidiren, mit den Ausbringern der Edictalien, von denen Jeder binnen 12 Tagen vom Termine an gerechnet, auf das Vorbringen bei Strafe des Eingeständnisses und der Ueberführung sich einzulassen und zu antworten, auch producirt Urkunden bei Strafe des Anerkenntnisses zu recognosciren hat, von 6 zu 6 Tagen zu verfahren, und

den 12. October 1852

der Intotation der Acten, endlich

den 25. November 1852

der Publication eines Erkenntnisses gewärtig zu sein.

Diejenigen, welche in dem erstgedachten Termine nicht erscheinen oder nicht gehörig liquidiren, werden für präcluidirt und ihrer An-

sprüche, so wie der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig geachtet werden, auch wird die Publication des Erkenntnisses in dem dazu bestimmten Termine Mittags um 12 Uhr in contumaciam der Nichterschienebenen erfolgen, und haben auswärtige Liquidanten zu Annahme künftiger Zufertigungen einen Bevollmächtigten unter Jurisdiction der unterzeichneten Behörde bei 5 Thlr. Strafe zu bestellen.

Leipzig, den 11. März 1852.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Steche.

Ubllich.

A u f r u f.

Nachdem

das Folium 467 des Grund- und Hypothekensuchs für die Markfrankstädter Flur, das Feldstück 1727 des Flurbuchs, der verm. Pastor Johanne Auguste Amalie Lohengel in Leipzig gehörig, betreffend,

und

das Folium 27 des Grund- und Hypothekensuchs für Gundorf, eine Wiese Nr. 607 des Flurbuchs, dem Schmiedemeister und Gutsbesitzer Christian Gottfried Fiedler in Rückmarsdorf zuständig, betreffend,

welche von dem öffentlichen Ausrufe bis jetzt ausgenommen geblieben, nachträglich noch den gesetzlichen Bestimmungen gemäß zur Einschreibung in die betreffenden Grund- und Hypothekensucher vorbereitet worden sind; so wird solches und daß diese Follenentwürfe für Alle, die daran ein Interesse haben, im unterzeichneten Kreisamte zur Einsicht bereit liegen, mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle diejenigen, welche gegen den Inhalt dieser Grund- und Hypothekensuchersfolien wegen ihnen an den betreffenden Grundstücken zustehender dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben könnten, diese Einwendungen binnen einer Frist von sechs Monaten und längstens bis zum

31. August 1852

bei dem unterzeichneten Kreisamte anzuzeigen haben, widrigenfalls sie dieser Einwendungen dergestalt verlustig gehen, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigten, welche als solche in die Grund- und Hypothekensucher eingetragen worden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Leipzig, am 12. Februar 1852.

Königliches Kreisamt daselbst.

Lucius.

B. Holdefreund.

A u c t i o n.

Dienstag den 25. Mai und folgende Tage sollen von früh 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr diverse, zu einem Nachlasse gehörige Gegenstände, namentlich Möbel, Betten, Wäsche, Silberzeug u. in der 1. Etage des an der kleinen Fleischerstraße sub Nr. 4 gelegenen Hauses durch mich notariell versteigert werden.

Ein spezielles Verzeichniß der zu verauctionirenden Gegenstände ist auf meiner Expedition einzusehen.

Adv. Rudolf Bennenwig, req. Notar,

Mühlgasse Nr. 2.

A u c t i o n.

Mittwoch den 26. Mai und folgende Tage

Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an werden von mir eine große Partie Gastwirthschaftsgegenstände, als: Schränke, Bureaus, Commoden, Sophas, Tische, Stühle, Bettstellen, Gartenbänke u. im Hôtel de Prusse hier gegen sofortige baare Bezahlung versteigert.

Dr. Brandt, req. Notar.

Versteigerung.

Dienstag am 25. d., Vormittags von 8 und Nachmittags von 3 Uhr an, werden die zu einem Nachlasse gehörigen Sachen an Kostbarkeiten, Silberwerk, weiblichen Kleidungsstücken und Wäsche, Betten, Speise- und Küchengeräthe, Zimmergeräthe und Wirthschaftsachen, im 3. Stock des Hauses Nr. 3 an der Lindenstraße hier von mir öffentlich versteigert.

Advocat Emmerich Anschütz, Notar.

C. Schulze, Hainstrasse, Hôtel de Pologne,

empfehlte Lager feinsten **Blonden**, **Tricots** und **Flethüte** und übernimmt alle Arten **Strohüte** zum Bleichen, Färben und Verändern in 8 Tagen.

Nanking-Mäntel für Kinder,

Kinderkleider in **Jaconet**, **Kattun** etc., **Kuttchen** für Knaben, **Oberhemdchen**, **Jäckchen**, **Kinderschürzen** etc. bei **Louis Prengel**, Petersstraße Nr. 5, 1. Etage.
Bestellungen auf alle dergl. Artikel werden gern angenommen (auch bei Selbstlieferung des Stoffes) und schnell und billig ausgeführt.

Das

Lager französischer Chales

von **Charles Rosenthal & Co.** aus Paris

befindet sich fortwährend außer den Messen bei

J. G. Schädel,

Markt, Kaufhalle 1. Etage.

Schuh- und Stiefeletten-Lager für Damen

in den neuesten **Façons** und in den modernsten Stoffen größter Auswahl empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst **A. Scheuermann**, Kaufhalle am Markt, im Durchgange Gewölbe Nr. 36.

Damenkleiderstoffe. Neue französische **Jaconats**, recht billig, und eine Partie **Jaconats** unter herabgesetzten Preisen verkauft **Paul Bellavène**, Zeiger Straße Nr. 4.

Bandoline, französisches Haarbindemittel, um die Haare, Locken und Scheitel, so wie Backen-, Schnur- und Kinnbärte stets glatt und in frischem Zustande, selbst während der größten Hitze, beim Tanzen u. s. w. zu erhalten, empfiehlt zu 5 \mathcal{R} , dergleichen echte Rosenpomade, gute ausgezeichnete Haaröle, Toilettenseifen, Eau de Cologne, Cosmétiques, orientalische Räucherungen, Riechflischen und dergleichen mehr Parfümerien zu sehr billigen Preisen das **Bereins-Comptoir**, Leipzig, Petersstraße Nr. 22, 1. Etage. Detail-Verkauf Petersstraße Nr. 13 in der Hausflur.

Bekanntmachung.

Die neuesten Pariser Moden

Herren-Mützen

von Tuch, Buckskin und Seide sind eingetroffen, und offerire ich dieselben dem geehrten Publicum, erstere

à 15 \mathcal{R} gr. pr. Stück,

die seidenen und mit Seide gefütterten

à 20 \mathcal{R} gr. pr. Stück.

Diese Mützen sind trotz der großen Billigkeit höchst sauber und nobel gearbeitet. Ich glaube mit aller Bestimmtheit versichern zu dürfen, daß die geehrten Abnehmer in jeder Hinsicht zufrieden gestellt werden. Mein Lager befindet sich Reichstraße Nr. 48, neben Kochs Hofe. **Eduard Graff**, früher Fr. Kniefsche.

Gardinen und **Mouleaurzeuge**, engl. und franz. **Tülls** und **Spigen**, **Battist**, **Jaconet**, **Linon**, **Tarlatan**, **Mouffelin**, **Gaze**, **Piqué**, **Schnurenrücke**, **Bettdecken** etc.

Chemisettes, **Kragen**, **Aermel**, **Taschentücher**, **Hauben**, **Schleier**, **Tüll-Mantillen** und **Jäckchen**, **Plissé**, **Battist** und **Mullstreifen**, **Crépe** in allen Hauptfarben, **Seiden-Band** und **Sandshuhe** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Rudolph Taenzer,
Salzgäßchen Nr. 3, 1. Etage.

Lager fertiger Federbetten

à Gebett von 7 1/2 Thlr. an, **Bettfedern** und **Matrassen**, so wie auch fertige **Herren**, **Damen**, **Kinder** und **Bettwäsche** empfiehlt zu den bekannten billigen Preisen

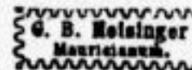
Sophie verw. Leiberitz,

Grimma'sche Straße Nr. 15 (Fürstenhaus) im Gewölbe.

Umschlagetücher und Shawls,

sehr große Auswahl, zu allen Preisen.

Gebrüder Dombrowsky, Mauricianum.



Echte Pariser Herrenhüte feinsten Qualität und sehr preiswürdig.

Die modernsten Herrenkleider

empfehlte in der größten Auswahl in jeder beliebigen Façon **Peter Huber.**

Gilenburger Kattune,

3/4 breit, von 2 1/2 \mathcal{R} gr., **Camlots** von 4 \mathcal{R} gr. an die Elle Hainstraße im Stern.

Wattirte Bettdecken

von reiner Baumwolle und solid gearbeitet empfiehlt zu billigen Preisen **Ferd. Blauhuth**, Grimma'sche Str. Nr. 6, 1. Etage.

J. D. Schreyer

empfehlte sein Lager in feinsten Federn, wie auch in Betten und Koffhaarmatrassen zu den bekannten billigsten Preisen **Nicolaisstraße** Nr. 51 im Brauhause der Kirche geradeüber, 2 Treppen.

Angelgeräthschaften

aller Art empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Gebrüder Tecklenburg.

Eine schöne Auswahl neuer

Sommer-Halstücher und Piqué-Westen

empfehlte

Otto Schwarz,

Petersstraße Nr. 35, 3 Rosen.



Verbesserte Apparate

(in eleg. Form, nach **Briet** in Paris gearbeitet) zur Bereitung aller **Kohlensäurehaltigen Getränke**, **Selter**, **Soda**, **Wasser**, **Limonade**, **Gazense**, **künstlichen Champagner** etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen, so wie die dazu nöthigen **Patronen** und **Pulver**,

C. E. Bachmann,

Petersstraße Nr. 38.

Die Zwifauer Porzellan-Niederlage,

Neumarkt Nr. 8,
ist auf das Vollständigste assortirt und empfiehlt dasselbe geehrten
Familien zur gütigen Berücksichtigung **Louis Habenicht.**

Gummi-Hosenträger,

das Paar 7 1/2 Ngr. bis 1 1/2 Thlr., empfiehlt
J. Planer, Grimm. Straße Nr. 8.

Kaukasisches Insectenpulver

und dergleichen Tinctur

(billiger als früher)

mit **Gebrauchs-Anweisung**

bei

Brückner Lampe & Comp.

Ein hübsches Landgut in der Nähe Leipzigs, nebst dazu
gehöriger, in gutem Betriebe stehender Ziegelei, soll für den Preis
von 10,000 Thlr. mit 2000 Thlr. Anzahlung verkauft oder gegen
ein anderes Grundstück vertauscht werden, und weist solches auf
portofreie oder mündliche Anfragen nach der Amtmann Heydenreich
in Leipzig, Thomaskirchhof Nr. 16.

Anzeige. Eine gangbare Schmiede ist zu verkaufen in Schett-
gau bei Eisenburg.

Billig zu verkaufen sind ziemlich neue Gartentische, Stühle,
Bierflaschen, Biergläser in verschiedenen Formen, überhaupt ver-
schiedene Wirthschaftsgegenstände ic. große Windmühlenstraße Nr. 7,
1. Etage.

Zu verkaufen ist ein Divan, mit Kofshaaren gepolstert,
Universitätsstraße Nr. 20, 1 Treppe.

1 Sopha, 5 verschiedene gut gehaltene Divans, 3 runde Tische,
1 runder Mahagonytisch, 2 Ausziehtische, 1 Schreibtisch, 1 Kirschbaum-
kommode, 1 Pultkommode, 1 großer Kleiderschrank, 1 großer Sophatisch,
1 großer Speiseschrank, 3/2 Dbd. helle Rohrstühle, 1 großes Doppel-
pult ic. ist zu verkaufen Böttchergäßchen Nr. 3.

Zu verkaufen ist eine Tischkommode und ein Mahagony-
Klapptisch, noch wenig gebraucht, Georgenstraße Nr. 26, 2 Tr.

Zu verkaufen ist ein schöner Mahagony-Secretair von alter
Bauart große Fleischergasse Nr. 2, 4 Treppen.

Eine Stubendecke von Wachstuch, ein Spiegel mit Commode
und zwei Stubenthüren sind Brühl Nr. 19 zu verkaufen.

1 fast neuer blauer Communalgardenrock, 1 noch neue Armatur
L. E.-G., 2 Bajonetgewehre, 1 Standbüchse, 1 Pürschbüchse,
Hirschfänger ic. sind zu verkaufen Böttchergäßchen Nr. 3.

Zu verkaufen ist ein gebrauchtes langes Sopha für 4 Thlr.
Brühl Nr. 62, 3 Treppen rechts.

Zu verkaufen sind stets gute und dauerhafte Divans, Otto-
manen und Schlafstühle zu den billigsten Preisen Markt Nr. 4,
1 Treppe.

Ein Turnapparat, Reck und Barren, ist billig zu verkaufen
Königsstraße Nr. 12 parterre.

Eine Partie große und kleine Kisten verkauft billigst
J. A. Nürnberg, Markt 7.

Verkauf vollblühender Oleander
in großen Kübeln und Töpfen. Zu erfragen blaue Mäße Nr. 9
parterre rechts.

Bauholz von der Gölschthal-Brückenherstellung
liegt zum Verkauf in der Elisenstraße, Parquetfußbodenfabrik.

Sägenspähne werden forbweise verkauft
Elisenstraße Nr. 29.

Mehrere Fuder **Lehm** werden verkauft und liegen zur Abholung
in den 3 Rosen.

Feinste Bouillon in Tafeln

erhalten und empfehlen **Gebrüder Tecklenburg.**

Hierzu eine Beilage nebst einer Extrabeilage vom hiesigen Stadttheater.

Von

engl. Roman-Cement,

Portland- do.

erhielt ich erneuerte Sendungen bester Qualität und
empfehle beide Sorten zu billigen Preisen.

Leipzig, den 24. Mai 1852.

Samuel Ritter,

Petersstraße im großen Reiter.

Billiger Seifen-Verkauf

im Ganzen wie im Einzelnen

aller Gattungen, bester Qualität, aus der königl.
sächs. concess. Seifenfabrik von Hermann Wagner
in Reudnig **erhielt in Commission** und
verkauft dieselben zu den billigsten Fabrikpreisen
im Ganzen wie im Einzelnen

Amandus Herrmann,

Neumarkt 36, neben dem Gewandhaus.

Gute Talg-Seife

à Pfund zu 36 Pf., bei Abnahme von 8 Pfunden für 1 Thlr.
1 Pfund zu. Schwarze Kieglseife à Pfund 20 Pf., bei Ab-
nahme von 15 Pfunden 1 Pfund zu, 8 Pfund 15 Ngr. und
4 Pfund für 7 1/2 Ngr., im Centner noch billiger, empfiehlt ge-
ehrten Hausfrauen und Wiederverkäufern hier und auswärts mit
der Zusicherung, daß die Seifen beim Gebrauche für die Zukunft
sich selbst empfehlen, das **Bereins-Comptoir**, Leipzig, Peters-
straße Nr. 22, 1. Etage. Detail-Verkauf Petersstraße Nr. 13
in der Haussur.

Als Linderungsmittel gegen
1 ganze Schachtel 14 Ngr.
1 halbe Schachtel 7 Ngr.
Brustkrankheiten, als Schnu-
pfen, Husten, Katarrh und
Heiserkeit, giebt es nichts Bes-
seres, als die durch ihre Wirk-
samkeit rühmlichst bekannten

Hustentabletten

(concessionirte **Pâte Pectorale**) von **S. Wenz** in Wiesbaden,
in Leipzig zu haben bei **Weidenhammer & Gebhardt.**

Chocolade,

7 Pfd. pr. 1 Thlr., 3 1/2 Pfd. 15 Ngr., 1 Pfd. 5 Ngr., in
schönerer schwererer Waare als in der Regel zu diesem Preise ge-
liefert wird, empfiehlt

Friedrich Voigt, Petersstraße Nr. 35, 3 Rosen.

Feinstes engl. Senfmehl

in Gläsern, von ausgezeichnet guter Qualität, ohne Beigeschmack
empfehlen **Gebr. Tecklenburg.**

1852^{er}

Natürliche Mineral-Brunnen.

**Homburger Elisabethquelle, Eger Salzquelle,
Wiesenquelle, Franzensbrunnen, Pyrmont
Stahlbrunnen, Wildunger, Adelheidsquelle**
sind angekommen in großen und kleinen Krügen, empfiehlt und ver-
kauft **Gotthelf Kühne**, Petersstraße Nr. 43/34.

Neues Provencer-Oel

ist heute angekommen von bester Qualität, süß und feinem Ge-
schmack, à Pfund 12 Ngr., so wie feinen **Burgunder Essig**
à l'estragon, à Bout. 5 Ngr., größere Lieferungen billiger,
empfehlen und verkauft

Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Leipziger Tageblatt.

Montag

(Beilage zu Nr. 145.)

24. Mai 1852.



Boonekamp of Maag-Bitter,



bekannt unter der Devise:

Occidit, qui non servat,

Flaschen-Siegel.

Flaschen-Siegel.

der rühmlichst bekannte magenstärkende Bitter-Extract, der feinste und wohlthuedenste bisher bekannter Liqueure, der sich sowohl von Seiten der Herren Aerzte als des Publicums einer ueberaus gunstigen Aufnahme erfreut, ist fur Leipzig und Umgegend bei **Herrn Louis Lauterbach, Petersstraße Nr. 42/33,** zu haben.

H. Underberg-Albrecht,

am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein,
alleiniger Destillateur des
Boonekamp of Maag-Bitter.

Mai-Trank.

Frischer Waldmeister,
1848^{er} Moselwein,

à Cimer 18 Lhr.,
13 Bout. 3 1/2 Lhr.,
1 „ 10 Ngr.

verkauft und empfiehlt

Gotthelf Kühne, Weinhandlung, Petersstraße Nr. 43/34.

Maitrant von Rheinwein à Flasche 10 Ngr.,
= Aepfelwein = = 4 =

empfehlen **Chr. Eugert, sonst J. J. Aft, Reichstraße Nr. 15.**

Das feinste Tafelöl, 5 Pfd. pr. R. , 7 R. 1 S. , der Centner
14 S. , bei **S. Welger, Ulrichsstraße Nr. 29.**

Messinaer Apfelsinen

fortwährend bei **Theodor Geld, Petersstraße Nr. 19.**

Katharinen- und türkische Pflaumen

in Originalkisten und Originalfassern, so wie im Einzelnen bei
Theodor Geld, Petersstraße Nr. 19.

Katharinen-Pflaumen,

Prima à Pfd. 3 1/2 Ngr., 5 Pfd. 15 Ngr., Secunda 3 Ngr.
pr. Pfd., 6 Pfd. 15 Ngr., empfiehlt

Friedrich Voigt, Petersstraße Nr. 33, 3 Rosen.

Ausländische Käse

als Ananas-, Loaf-, Cheshire-, Edammer, Holländischer, Schweizer
und Limburger Käse empfiehlt

Woritz Richter im Barfußgäßchen.

Neue Matjes-Haringe

von vorzüglich schöner Qualität offerirt.
Gustav Juchacz, Hainstraße, Luchhalle.

**Neue Matjes-Haringe von unübertreff-
barer Güte, das Stück 2 1/2 Ngr. bei
Theodor Schwennicke.**

Bockfische, Speisefische sind zu haben Frankfurter Straße Nr. 21
bei der Witwe Friedrich. Markttag auf dem Fischmarkt.

Gebrat. Schinken, gekochte Zunge, frische Sülze, marinirte
Heringe von 1 1/2 bis 2 1/2 Ngr., gr. Braten à Stk. 1 bis 2 Ngr.,
Bratheringe à Stk. 8 Pf., Hamb. Rauchfleisch und westphäl.
Schinken empfiehlt **C. F. Runge.**

* * Das erwartete frische Schweinefett
ist heute eingetroffen bei **C. F. Runge.**

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchter Ofen mitt-
lerer Größe, mit Kochröhren und Aufsatz, im Sal-
schen Gäßchen Nr. 13, 1 Treppe.

1000 Lhr. sind gegen Mündelhypothek auszuleihen durch
Adv. Roux, Brühl, Schwabe's Hof.

G e s u c h.

Ein theoretisch gebildeter Kaufmann mit angemessenem Fond und
in mannichfaltigen Branchen erfahren, wünscht sich auf bloßem
Platz bei einem soliden nützlichen Geschäft zu betheiligen.

Nähere Auskunft haben die Herren **Böhme & Co.** die Güte
zu ertheilen.

Ein kräftiger Bursche von braven Eltern, welcher Lust hat das
Bergolden und Lackiren zu erlernen, kann sich melden bei **Georg
Spisbarth, Erdmannsstraße Nr. 2.**

Gesucht wird ein Laufbursche, der schon in einer Wirthschaft
gedient hat. Zu erfragen im Gosenthal.

Gesucht wird ein Mädchen den 1. Juni, welche für eine bür-
gerliche Wirthschaft zu kochen versteht. Zu erfragen Gewölbe Nr. 31
unter den Bühnen.

Gesucht wird wochenweise ein Mädchen, welches kochen, nähen,
wo möglich schneidern und platten kann, **Täubchenweg Nr. 2, 1. St.**

Aufs Land, ganz nahe der Stadt, wird ein Dienstmädchen ge-
sucht, welches etwas von der Feldwirthschaft versteht und den
1. Juni antreten kann. Zu erfragen **Dresdner Straße, neben der
Post Nr. 64, 2 Treppen.**

Zum 1. Juni wird von ein paar bejahrten Leuten ein mit guten
Zeugnissen versehenes Dienstmädchen von gefesteten Jahren gesucht.
Alles Nähere **Königsstraße Nr. 12a parterre.**

Ein junges Mädchen, welches die Küche erlernt und Lust hat
nach auswärts in eine Wirthschaft als Mamsell bei anständigem
Gehalte und guter Behandlung zu Johannis einzutreten, wird
gesucht. Adressen mit Abschrift der Atteste versehen besördert die
Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird sogleich ein Kindermädchen, das als solches schon
gedient haben muß; das Dienstbuch ist erforderlich. **Grimma'sche
Straße Nr. 36, Treppe A 4 Treppen gerade aus rechts.**

Gesucht wird zum 1. Juni 1852 ein ordentliches Mädchen,
welches im Nähen und Platten erfahren ist; solche können sich
melden **Brühl, Kranich.**

Krankheit wegen kann sich ein Mädchen, welche gleich anzusehen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, melden Nicolaisstraße Nr. 15, 3 Treppen.

Ein flotter Dictandofschreiber,

gewandter, räscher Copist, wünscht noch einige Stunden zu besetzen. Handschriften beliebe man bei Herrn A. Haberland, kl. Fleischergasse Nr. 9 einzusehen.

Gesucht wird von einem jungen Mann ein Posten als Markthelfer oder Hausmann und kann auf Verlangen Caution stellen. Das Nähere darüber zu erfragen Unversitätsstraße Nr. 10, 4 Treppen rechts.

Ein gefestetes Mädchen, welches in der Küche und anderer Arbeit erfahren ist, Israelitin, sucht einen passenden Dienst. Nachzuzufragen Königsstraße Nr. 23 parterre.

Ein gutes fleißiges Mädchen, nicht ganz unerfahren in der Küche und von ihrer Herrschaft gut empfohlen, sucht zum 1. Juni einen Dienst in der Königsstraße Nr. 15 parterre.

Ein gut empfohlenes Mädchen sucht Verhältnisse halber bis zum Ersten einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Tauchaer Straße Nr. 19, 2. Etage rechts.

Ein junges Mädchen sucht einige Aufwartungen. Zu erfragen in der Petersstraße Nr. 15 im Hofe rechts 2 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen sucht einige Aufwartungen. Das Nähere zu erfragen Schützenstraße Nr. 22, 1 Treppe rechts.

Ein Mädchen sucht Aufwartungen oder Wäsche zu waschen. Zu erfragen Goldhahngäßchen Nr. 3, 1 Treppe.

Ein elegant möblierter Garçonlogis, wo möglich mit Aussicht auf die Promenade, wird zum 1. Juli zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe bittet man mit L. bezeichnet in der Uhrenhandlung von E. H. Lähne's Witwe, Mauricianum abzugeben.

Gesucht wird von einer anständigen Dame eine kleine Wohnung im Preise bis 28 Thlr. Adressen deshalb bei Herrn Postamentierer Müller in der großen Feuerkugel.

Vermiethung.

Ein freundlich möblierter Zimmer mit Alkoven, vorn heraus, ist sogleich oder vom 1. Juni an zu vermieten, desgleichen ein Stübchen mit Alkoven, unmöbliert, nach dem Hofe, Petersstraße Nr. 24, 1. Etage.

Vermiethung. Ein freundliches Garçonlogis, 1. Etage, mit Hausschlüssel, jetzt oder monatweise. Näheres Schuhmg. 6, 3. Et.

Sommer-Logis.

In Connewitz, in schöner gesunder Lage, sind 2 möblierte Stuben, beisammen oder einzeln, und in einem andern Hause eine dergleichen sofort zu vermieten. Das Nähere auf dem Gute Nr. 78 daselbst zu erfragen.

Sommer-Wohnung.

In Gohlis Nr. 1 ist eine möblierte Stube zu vermieten an einen oder zwei Herren.

Zu vermieten

ist für nächste Michaelis eine geräumige, gebielte und trockene, vorzüglich für Buch- und Wollhändler passende hohe Niederlage, mit oder ohne Hängeboden, am Obstmarkt, durch den Eigentümer daselbst in Nr. 4, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist für Johannis d. J. ein Familienlogis in der Burgstraße. Das Nähere darüber Burgstraße Nr. 9 beim Hausbesitzer.

Zu vermieten ist ein Logis von 3 Stuben, 1 Alkoven, 2 Kammern und sämmtlichem Zubehör für 100 Thlr. jährlich. Zu erfragen Volkmars Hof Nr. 2, 1 Treppe.

Zu vermieten sind auf der Gerbergasse Nr. 52 einige schöne Logis zu billigen Preisen, auch ist daselbst ein großes Gewölbe abzulassen.

Zu vermieten ist von Johannis ab im Eckhause der Post- und Querstraße Nr. 28 die kleinere Abtheilung der zweiten Etage. Näheres 1. Etage daselbst.

Zu vermieten ist zu Johannis ein mittleres Familienlogis Petersstraße Nr. 24, im Hofe quervor 2 Treppen.

Zu vermieten und zu Johannis d. J. zu beziehen ist in dem auf der hohen Straße Nr. 18 gelegenen Hause eine Parterrewohnung, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und übrigem Zubehör. Näheres daselbst beim Hausmann.

Zu vermieten und zu Johannis d. J. zu beziehen ist eine Feuerwerkstelle nebst dazu gehörigem Familienlogis für einen Schmidt, Schlosser u. s. w. sich eignend. Näheres Königsplatz Nr. 16 part.

Zu vermieten ist zu Johannis ein kleines Logis an kinderlose Leute, Rosenthalgasse Nr. 11 parterre rechts Näheres.

Ein Familienlogis, 2 tapezierte Stuben nebst Alkoven und übrigem Zubehör, 1 Treppe hoch, ist zu Michaelis zu beziehen; auch kann es an einen oder zwei ledige Herren, die selbst Möbeln haben, vermietet werden. Näheres Burgstraße Nr. 4 parterre.

Eine mittlere Familien-Wohnung ist in dem Hause Burgstraße Nr. 11, 3 Treppen zu vermieten durch
Anwalt A. W. Volkmann.

Einige kleine Familienwohnungen sind für Johannis und für Michaelis zu vermieten durch
Anwalt A. W. Volkmann.

Tauchaer Straße Nr. 1

sind Verkaufs- und Arbeitslocale zu 60 Thlr. und darüber, auch ein eingerichtetes Backhaus zu 75 Thlr. zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Zu vermieten ist eine möblierte Stube als Schlafstelle mit separatem Eingang, Saal- und Hausschlüssel an ein paar solide Herren oder auch an einen Herrn allein. Das Nähere zu erfragen hohe Straße Nr. 9, 1 Treppe links.

Zu vermieten sind mehrere freundliche Zimmer mit und ohne Möbeln, auch sogleich zu beziehen, Petersstraße, nahe am Thor Nr. 24, 2. Etage.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Alkoven, Promenaden-aussicht, Theatergasse Nr. 5, 3 Treppen.

Zu vermieten sind an Studirende von jetzt an oder Johannis zwei freundliche Stuben Brühl 6, 2 Treppen links.

Zu vermieten ist eine freundlich möblierte Stube mit Alkoven an ledige Herren Brühl Nr. 19, 2 Tr. hoch vorn heraus.

Zu vermieten. Eine möblierte Stube mit separatem Eingang ist an einen Herrn sofort zu vermieten Katharinenstraße Nr. 19, Hof 2 Treppen, Durchgang nach dem Stern.

Zu vermieten ist in der kleinen Fleischergasse Nr. 7 die 1. Etage. Näheres große Fleischergasse Nr. 27 im Gewölbe.

Zu vermieten ist ein freundliches Zimmer in der Hainstraße Nr. 13, 2. Etage vorn heraus, jetzt oder später.

Zu vermieten sind auf der Grimma'schen Straße zwei freundliche Stuben mit Alkoven und Küche unter einem Verschluss. Das Nähere Nicolaisstraße Nr. 54, Ecke der Grimma'schen Straße 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine möblierte Stube an ledige Herren Ritterstraße Nr. 22, Hintergebäude 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche möblierte Stube nebst Alkoven, Aussicht nach der Promenade, Neufirchhof Nr. 14, 2 Tr.

Zu vermieten und sogleich oder zum 1. Juni zu beziehen ist eine freundlich möblierte Stube Petersstraße im großen Reiter beim Schneidermeister Horn.

Zu vermieten ist vom 1. Juni an eine schöne Stube ohne Möbeln mit Holzraum. Zu erfragen bei Feller, große Fleischergasse 6.

Zu vermieten ist sofort ein sehr freundlich gut möbliertes Stübchen mit Cabinet Petersstraße Nr. 8, 3. Etage.

Zu vermieten sind zwei freundliche Stuben für ledige Herren Hainstraße Nr. 27, 3. Etage.

Zu vermieten ist zum 1. Juni eine leere Stube nebst Kammer und Mitgebrauch des Bodens für 24 Thlr. Reichstr. 33, 3 Tr.

Eine ausmöblierte helle Stube mit Alkoven ist Bosenstraße Nr. 3, 2. Etage zu vermieten und zum 1. Juni beziehbar.

Eine helle und freundliche Stube nebst Kammer, die Aussicht nach der Stadt, ist mit oder ohne Bett und Möbeln als Sommerlogis in Luttrisch Nr. 53 billig zu vermieten.

Eine möblirte Stube nebst Kammer ist zu vermieten kleine Fleischergasse, rother Krebs Nr. 6 bei Witwe Eitelhof.

Zwei Stuben sind sogleich oder zum 1. Juni zu vermieten Reichsstraße Nr. 50, 3 Treppen bei W. Gülke.

Offen sind 2 Schlafstellen in geräumigen hellen Kammern Neutirchhof Nr. 46, 4 Treppen.

Eine Schlafstelle ist zu haben Frankfurter Straße Nr. 21, im Hofe parterre.

Einem allein stehenden Manne oder Frau von gutem Charakter und nicht ganz unbemittelt kann eine sehr freundliche, gesunde Wohnung und Pflege auf Lebenszeit zugesichert werden, und auch auf Verlangen an einem gut rentirenden Geschäft theilnehmen.

Näheres unter M. O. poste restante Leipzig zu erfahren.

Auf meinem Schießstande und der neu eingerichteten Regalbahn sind noch einige Tage, resp. Abende in der Woche zur Benutzung zu vergeben.

G. H. verw. Dießschold,
zum sächs. Hause in Connewitz.

Heute große Tanzübungsstunde im Salon des Herrn Geißler, Windmühlenstraße Nr. 7. Anfang 8 Uhr.

L. Werner, G. Böhme, Tanzlehrer.

ODEON. Concert und Ballmusik.
Anfang 7 Uhr.

C. Fölk.

Das große Wandgemälde Sir John Franklins Reise nach der

NORDPOL-REGION

in der großen Rotunde vor dem Petersthore ist von früh 10 bis Abends 10 Uhr geöffnet. Entrée 2 1/2 Ngr., Kinder 1 1/2 Ngr.



Schützenhaus.

Heute Montag den 24. Mai

GROSSES CONCERT vom Stadtmusikchor.

Anfang 7 Uhr. Das Nähere besagen die Programme.
Entrée für Herren 2 1/2 Ngr., Damen frei.

Fr. Riede.

Melusina. Heute theatralische Abendunterhaltung, verbunden mit Ball, im Leipziger Salon.
Anfang 1/2 8 Uhr. D. B.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Montag Schlachtfest, nebst großer Auswahl warmer und kalter Speisen und Getränke, wozu wir freundlichst einladen.
Zerbe & Jürges.

Feldschlößchen. Heute Spargel mit Zunge, Lendenbeefsteaks, Puddingklöße mit Pökelkeule, nebst ausgezeichnetem bairischen Bier.

Kronefelds Restauration in Gerhards Garten

empfehlte sich mit einem guten, kräftigen Mittagstisch, von 12 Uhr an à la carte, punct 1/2 1 Uhr Table d'hôte. Auch bin ich jeden Abend mit einer reichlichen Auswahl warmer und kalter Speisen eingerichtet. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst

W. Kronefeld.

Restauration Schönefeld. Ein geehrtes Publicum lade ich zu zahlreichem Besuche höflichst ein, und werde stets mit delicatem Kuchen, div. Speisen, ff. Bieren bestens dienen.
Heute Schlachtfest. F. Lüders.

Rappika's Restauration ladet heute Abend zu Schweinsknöchelchen und Klößen mit Sauerkraut oder Meerrettig ergebenst ein. D. D.

Weils Rheinische Restauration.

Morgen großes Schlachtfest mit Concert.

Zugleich empfehle ich meinen Mittagstisch im Garten, Abonnement 5 Thaler.

Heute früh Speckfuchen bei C. F. Schatz, Ritterstraße Nr. 44.

TIVOLI. Concert u. Tanzmusik.
Heute Montag
Anfang 7 Uhr.
Das Musikchor v. W. Wend.

Wiener Saal. Tanzvergnügen.
Heute Montag
Anfang 1/2 8 Uhr.

COLISEUM. Concert und Ballmusik.
Heute Montag
J. C. Tannert.

Gothischer Saal. gutbesetzte Tanzmusik.
Heute Montag

In Stötteritz alle Abende
warme Speisen, worunter Spargel, und alle Tage frisches Gebäck,
echt bairisch etc. Schulze.

Oberschenke Cutrißsch.

Heute zu verschiedenen warmen Speisen ladet ergebenst ein
F. Scharlach.

Gosenschenke in Cutrißsch.

Heute Montag Schlachtfest. U. Denser.

Brandbäckerei.

Heute Montag von Abends 5 Uhr an Speckfuchen von anerkannter Güte. Um gütigen Besuch bittet C. Dentschel.

Sosenthal.

Heute Montag Cotelettes mit Allerlei, ausgezeichnete feine Dillniger Gose, wozu ergebenst einladet
E. Bartmann.

Heute Abend Cotelettes mit Spargel und Gemüse, wozu ergebenst einladet
Einhorn in Reudnitz.

Einen guten und billigen Mittagstisch empfiehlt
A. Fischer, Grimma'sche Straße Nr. 14 im Keller.

Heute Mittag Sauerbraten mit Klößen bei
J. S. Dieke, kleine Fleischergasse Nr. 10.

Heute Schweinsknochen mit Klößen bei
J. Senf, Königsplatz.

Heute Schweinsknochen mit Klößen. Das Lagerbier ist ausgezeichnet.
Jacobs Restauration in Reichels Garten.

Heute früh 8 Uhr Speckkuchen und Anisbein, zugleich empfehle ich mein gutes Braubier, die Flasche oder Krug 1 Ngr. 3 Pf.
C. F. Jeller, große Fleischergasse Nr. 6.

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu Speckkuchen und einem Löffchen echt Bayerisch so wie vorzüglichem Lagerbier ergebenst ein
August Brauer (goldner Ring).

Heute früh 8 Uhr Speckkuchen bei
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13.

Heute ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
G. S. W. Diemecke, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.

Heute früh 8 Uhr Speckkuchen bei
August Leube, Nicolaisstraße Nr. 6 parterre.

Heute früh von 8 Uhr an Speckkuchen bei
Carl Beyer, Neumarkt Nr. 11.

Heute früh von 8 Uhr an Speck- und Zwiebackkuchen bei
W. Altner, Bäckermeister, Peterstraße Nr. 32.

Dem Herrn Robert Beundorf gratuliren zum heutigen Wiegenfeste
die Wasserträger.
Leipzig, den 24. Mai 1852.

Agnes, Montag zwischen 8 und 9 Uhr im Odeon.
Reudnitz. Dein Ernst Che.....

Heute Montag den 24. Mai Singakademie Abends 7 Uhr.

„Comala“ von Nils W. Gade.
Chöre zu „Christus“ von Mendelssohn.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Mont. 24. Mai, 6 Uhr, allg. Conf. u. Wahl.

□ A.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 1/2 U. à Port. 12 S.). Morgen-Dienstag: Erbsen mit frischer Wurst.

Angekommene Reisende.

Austrop, Kfm., und
Abler, Geh. Konferenzrath v. Kopenhagen, und
Andresen, Kfm. v. Christiana, Stadt Rom.
Allihn, Kreisger.-Dir. v. Gröbzig, Palmbaum.
Allister, Rent. v. Washington, Hotel de Pologne.
Bluth, Kfm. v. Schöneberg, goldner Hahn.
Bailliere, Buchdr. v. Paris, und
Baud, Kfm. v. Burtscheid, Hotel de Baviere.
Glasen, Frau v. Reudnitz, gr. Blumenberg.
von Dörmisch, Landrath von Helmstädt, Stadt
Breslau.
Eisfeld, Def. v. Lauenburg, großer Blumenberg.
Ficht, Zeichner v. Wien, Stadt Breslau.
Geyer, Fräul. v. Adensberg, Stadt Breslau.
Göring, Kfm. v. Frankfurt a. M., Hotel de Bav.
Gerdes, Kfm. v. Meerane, Palmbaum.
Herrlan, Bäcker v. Gotha, Stadt Breslau.
v. Hartig, Gräfin v. Wien, Stadt Rom.
Helfft, Kfm. v. Braunschweig, gr. Blumenberg.
Hecht, Fabr.-Dir. v. Brünn, Hotel de Pologne.

Hell, Bart. v. Hamburg, und
Herboldt, Kfm. v. Dresden, Stadt Gotha.
Kühl, Kfm. v. Hamburg, Stadt Rom.
Kirchhoff, Kfm. v. New-Orleans, Hotel de Bav.
Klemm, Schausp. v. Wien, Stadt Breslau.
Köhler, Fabr. v. Leisnig, grüner Baum.
Lohse, Rent. v. Paris, Palmbaum.
Müller, Adv. v. Apolda, Palmbaum.
Dehlenschläger, Kammerjunker v. Kopenhagen,
Stadt Rom.
Otto, Registrator v. Zwickau, grüner Baum.
Pahle, Kfm. v. Wolmirstadt, Palmbaum.
Preiswert, Kfm. v. Basel, Hotel de Baviere.
Rudolph, Bäcker v. Gotha, und
Romsch, Outshel. v. Helmstädt, Stadt Breslau.
Stamps, pens. Diffe, und
Steyken, D. v. Schwerin.
Sandmann, Kfm.,
Schulz, Arzt v. Frankf. a. M., und
Schölter, Kfm. v. Breslau, Hotel de Baviere.

Seligstein, Kfm. v. Hamburg, und
Schmidt, Theaterdir. v. Wien, Stadt Rom.
Schmidt, Fräul. v. Essl. Palmbaum.
Stricker, Kfm. v. Böfing, Stadt Breslau.
Sagha, Beamter v. Turin, Hotel de Pologne.
Schweitz, Kfm. v. Bremen, Stadt Gotha.
Scharre, Kfm. v. Nürnberg, Kranich.
Tanem, Rittergutsbes. v. Muggersfelde, Hotel de
Pologne.
Vogelgesang, Polizei-Offic. v. Bremen, goldner
Hahn.
Wagel, Commissionär v. Dresden, Hotel de
Pologne.
Warenström, Maler von München, Hotel de
Pologne.
Wacker, Ingen. v. Berlin, Palmbaum.
Weddy, Kfm. v. Merseburg, Stadt Rom.
Weymeyer, Bart. v. Hannover, Stadt Breslau.
Zuschlag, Ober-Finanzrath von Cassel, Hotel de
Pologne.

Schwimmanstalt. Temper. d. Wassers d. 23. Mai Abds. 16° R.

Verantwortlicher Redacteur: **H. C. F. Spongel**, Katharinen-Gasse Nr. 26. — Druck und Verlag von **G. Holz**.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.

Wie kannst Du künden dieses Herz!
Sag', welchen Seelen gefällt Dein Scherz? **Winn.**

Beachtenswerth.

Vor circa sechs Monaten versicherte ich meine Pferde bei der
Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft und
zunächst bei deren Haupt-Agenten Herrn Franz Saalfeld in
Glauchau. In jüngster Zeit traf mich nun der Unfall, daß
eins meiner besten Pferde in Folge von Dummkoller plötzlich umstand.
Die prompte statutenmäßige Regulirung, resp. Be-
zahlung dieser Angelegenheit veranlaßt mich im Interesse des
Publicums, dieses nützliche, auf Gegenseitigkeit gegründete
Institut der Theilnahme aller Viehbesitzer, besonders aber dem
landwirthschaftlichen Publicum hiermit aufs Angelegen-
lichste zu empfehlen.

Glauchau den 17. Mai 1852.

C. G. Jügen, Baumeister.

Medicinische Gesellschaft.

Dienstag den 25. Mai a. c. Abends 6 Uhr Sitzung.

D. G. Zeißer Thor 6 Uhr — Sonnenwitz,
bei ungünstigem Wetter bayerischer Bahnhof.

Groß ist unser Schmerz über den Verlust unseres
so früh dahin geschiedenen lieben Satten, Sohnes,
Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels,

Fr. Max Stichling,

aber die liebevolle Theilnahme, die ihm bei seinem
Begräbniß geworden, tröstet unsere wunden Herzen.
Dank, herzlich, aufrichtigen Dank allen den
Theuren für die ehrenvolle Begleitung und die reiche
Aus schmückung seines Sarges, so wie sich Ihnen,
hochgeehrter Herr Pastor Wille, für die trost-
reichen Worte am Grabe noch besonders zu Danke
verpflichtet fühlen

Leipzig am ~~Freitag~~

Die Hinterlassenen.